

Der GHK erinnert an den ehemaligen DFB-Generalsekretär Dr. Xandry

## Lokal und international war er nur als „Dr. Schorsch“ bekannt

Von Heinz Schickedanz

Es war eine Sternstunde für den deutschen Fußball als Dr. Georg Xandry 1928 Geschäftsführer des Deutschen Fußball-Bundes wurde und 1932 zum Generalsekretär avancierte. Ein Mann der im Laufe seiner Tätigkeit, die immerhin über 32 Jahre währte, zu einem Botschafter des deutschen Fußballs und zu einer geachteten Persönlichkeit in aller Welt wurde.

Viele „aale Iseborjer“ erinnern sich noch an den hoch gewachsenen Mann, der seine hugenottische Heimatstadt nicht verleugnete und sie bei aller Internationalität nie vergaß. Allerdings kann sich die jüngere Generation kaum noch an Dr. Georg Xandry erinnern. Deshalb sieht es der Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) als eine seiner Aufgaben an, eine Persönlichkeit wie Dr. Xandry nicht im Meer der Vergangenheit verschwinden zu lassen, sondern die Erinnerung an ihn für zukünftige Generationen zu bewahren.

Am 29. Januar 1890 erblickte er als Sohn eines Malermeisters das Licht der Welt. Schnell waren die Kinderjahre vergangen und mit 15 Jahren lief er bereits dem runden Leder nach; mit 16 war er Gründungsmitglied und aktiver Spieler des Sportclubs 05 Neu-Isenburg und ein Jahr später Vereinsvorsitzender. Nach erfolgreichem Gymnasiumbesuch schloss er sein Studium 1913 als Dr. phil. ab. Mit einem Gardemaß von 1,86 Meter landete er während seiner Militärzeit bei den bayerischen Husaren und überstand den 1. Weltkrieg.

1928 bewarb er sich erfolgreich als Geschäftsführer beim Deutschen Fußball-Bund und avancierte vier Jahre danach zum Generalsekretär. In dieser Position knüpfte und pflegte er internationale Kontakte, wobei ihm seine Fremdsprachenkenntnisse zugute kamen.

Als 1933 die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, wurde einige Jahre später aus dem Deutschen Fußball-Bund das Fachamt Fußball, das sich aber nicht wesentlich von seinem Vorgänger unterschied.

Dr. Xandry selbst bezeichnet sich als Demokrat, der sogar einmal Kandidat bei Gemeindevahlen in Neu-Isenburg war. In seiner Funktion als hauptamtlicher Geschäftsführer wurde er zwar nicht zum Beitritt in die NSDAP gezwungen, wie er selbst sagte, aber dazu doch veranlasst, um eine bessere Verhandlungsposition gegenüber den neuen Machthabern zu haben. Ein Schachzug, der sich

bewährte und dem DFB über manche politische Klippe half, wozu das diplomatische Geschick von Dr. Xandry beitrug.

Als der Krieg 1945 mit der Niederlage Deutschlands endete, waren es die Kontakte des Generalsekretärs zu den europäischen Fußballnationen, die den DFB wieder als Sport-Organisation akzeptierten. Die neutralen Schweden und die Schweiz standen hier an vorderster Stelle.

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 wurde 1950 das erste Freundschaftsspiel gegen die Eidgenossen ausgetragen, das in Stuttgart mit einem 1:0 gewonnen wurde. Die Fußballnationen akzeptierten Fußballdeutschland wieder und so folgte eine ganze Reihe von Länderspielen mit wechselnden Erfolgen.

Erster Höhepunkt in der neu geschriebenen Geschichte des DFB war die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz. Mit einer von Bundestrainer Herberger ausgeklügelten taktischen Meisterleistung zog Deutschland ins Endspiel gegen den Favoriten Ungarn ein und siegte – welch eine Sensation – mit 3:2. Das Spiel ging als „Wunder von Bern“ in die Fußballgeschichte ein. Übrigens gehörte Schorsch Xandry zu den wenigen Menschen, die sich mit Sepp Herberger duzten und auch in den Kriegsjahren eng zusammen arbeiteten. Briefe, Mitte der 40er-Jahre geschrieben, dokumentieren die tiefe Verbundenheit zwischen den beiden Freunden und ihren Familien.

Auch mit Dr. Peco Bauwens, als DFB-Präsident sein Chef, hatte der „Schorsch“ ein gutes Verhältnis, obwohl dieser ab und zu mit patriotischen Ausbrüchen in seine neutrale Denkweise hinein platzte und dadurch manchen diplomatischen Ansatz ins Wanken brachte.

Dr. Xandry, der auch in den folgenden Jahrzehnten die sportdiplomatischen Fäden zog, beendete 1960 als „jüngstes“ Ehrenmitglied des DFB seine durch Fachwissen, Verhandlungsgeschick und Charme geprägte Laufbahn. Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und weitere nationale und internationale Auszeichnungen sind Beweis und Dank für das unermüdliche Schaffen des Generalsekretärs, der über die Stationen Berlin, Frankfurt, wieder zurück ins heimische Neu-Isenburg fand.

Hier war er zu Hause, zumal er die „Iseborjer“ aus seinen Kinder- und Jugendjahren wieder traf, die der Krieg nicht behalten hatte. Im



Kurz nach der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes: DFB-Generalsekretär Dr. Georg Xandry; rechts DFB-Präsident Dr. Peco Bauwens.

Foto: Archiv der Spielvereinigung 03 Neu-Isenburg

„Grünen Baum“, beim „Apfelwein-Schäfer“ trank er seinen Schoppen und erzählte zur Freude seiner Zuhörer manche Episode aus seiner Sturm- und Drangzeit beim DFB. Der „Schorsch“ war wieder zum „Iseborjer“ geworden und fühlte sich in seiner Heimatstadt wohl.

Wir waren fast Nachbarn und so kam es, dass ich Herrn Xandry, wie ich ihn respektvoll nannte, ab und zu traf. Unsere Gespräche über den Gartenzaun befassten sich mit Gott und der Welt, aber immer wieder kamen wir auf den Fußball zurück. Er erinnerte sich noch an die Zeit als der damalige VfL im südmainischen Raum ein gefürchteter Gegner war und ob seiner an die Nürnberger und Fürther erinnernde Spielweise ehrfurchtsvoll als „Mainfürther“ bezeichnet wurde. Auch als die Spielvereinigung 03 mit einem 3:2 gegen Speldorf 1956 in Berlin die Deutsche Amateurmeisterschaft holte freute sich Dr. „Schorsch“ mit den Fans, die „ihrer Mannschaft“ einen tollen Empfang bereiteten.

Im Leben des Dr. Xandry schien aber nicht nur die Sonne. Das Schicksal entriss ihm 1938 seine erste Ehefrau, 1953 starb seine einzige Tochter und 1972 seine zweite Ehefrau.

Im Dezember 1973 sagte „Schorsch“ dem Leben Adieu und löste bei seinen Freunden im DFB, wie auch in Neu-Isenburg, eine Welle der Traurigkeit aus. Die ihn kannten haben ihn bis heute nicht vergessen. Für die, die ihn nicht kannten hofft der GHK, dass wir hier einen kleinen Abriss aus dem Leben eines großen Mannes darstellen konnten, der aber bei allen Erfolgen immer Mensch blieb.

Dank möchten wir dem deutschen Fußballbund (DFB) und ganz besonders den Damen aus dem Archiv sagen, die uns freundlicherweise mit Informationen aus dem Leben von Dr. Georg Xandry versorgten.